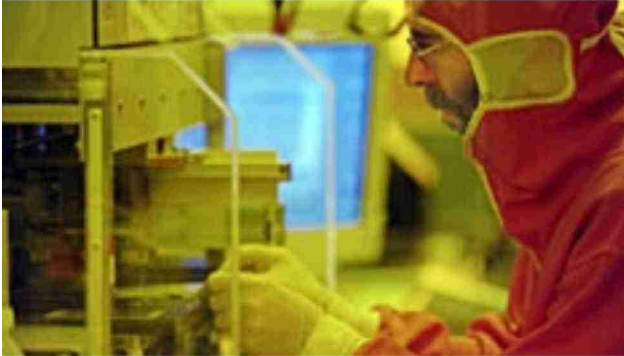


Investieren in Start-ups wird einfacher



Privatanleger wollen sich vermehrt direkt an jungen Forschungsunternehmen beteiligen.

Bild: Keystone 25.02.2010 11:00

Eine neue Internetplattform will Privatanlegern Investitionen in Start-ups ermöglichen. Bisher bestehen in der Schweiz hohe Hürden. Die Plattformgründer sehen viel Potenzial im hiesigen Markt.

Gérard Moinat

«Mit unserem Finanzierungsansatz können wir das von Kleininvestoren bereitgestellte Private Equity -Kapital mindestens verdoppeln», sagt Steffen Wagner, Gründer des Investitionsportals «investiere.ch

». Die Seite ist grob gesagt ein Portal, das auch weniger vermögenden Anlegern die Beteiligung an Start-ups ermöglichen will. Bisher sind Einstiegsbetr ge vielfach zu hoch — bei der neuen Plattform ist man ab 6'000 Franken mit dabei.

Gemäss den Schweizer Marktzahlen der SECA (Swiss Private Equity & Corporate Finance Association) investierten Privatpersonen 2008 in der Schweiz 550 Millionen in Private Equity. Davon entfielen rund 50 Millionen auf vermögende Privatpersonen, sogenannte Business Angels. Den Rest machen vor allem Private-Equity-Fondsanleger aus, bei denen Investoren erst ab einstelligen Millionenbeträgen einsteigen können.

«Bisher vor allem über den Bekanntenkreis»

Neben finanziellen Hürden sehen Wagner und sein Mitgründer Lukas Weber auch den schwierigen Zugang als Einstiegsschwelle für weniger vermögende Investoren. «Viele Investitionen in Start-ups laufen über das eigene Netzwerk und den persönlichen Bekanntenkreis», so Wagner.

Auf ihrer Website präsentieren sich bisher vier Unternehmen in den Bereichen Nano-, Medizinal- und Informationstechnologie, in die investiert werden kann. Zusammen mit Experten pr uft das Team die Chancen der jungen Unternehmen und führt eine Due Diligence durch. Vier weitere Unternehmen sind in der Pipeline.

«Bereits im März rechnen wir damit, die Finanzierungsrunde eines dieser vier abzuschliessen», zeigt sich Wagner optimistisch. Bis Ende Jahr will das Unternehmen idealerweise 30 bis 40 Unternehmen anbieten. Bereits bei 20 Firmen wäre ein Investitionsvolumen von durchschnittlich 150'000 Franken, also 3 Millionen Franken möglich.

Lieber persönliche Beteiligung als Fonds

Argus Ref 38082313

«Bei Investitionen kleinerer Anleger in Start-up-Unternehmen halte ich eine Verdoppelung für durchaus möglich», sagt Christoph Müller, Direktor des Schweizerischen Instituts für Klein- und Mittelunternehmen der HSG. Denn viele Privatanleger bringen sich, anstatt indirekt über Fonds einzusteigen, lieber persönlich mit einem risikoangepassten Betrag in einem Unternehmen ein.

«Den Vermittlern von Kapital für Start-ups geht die Arbeit nicht aus», schätzt Müller deshalb. Mehr Transparenz sei für diesen Markt wünschenswert, da es zu viel Leerlauf aufgrund nicht zielgerichteter Anfragen gebe.

Trotz Kritikern bisher 160'000 Franken

Probleme sieht Müller aber vor allem in unverhältnismässig hohen Transaktionskosten bei kleinen Investitionen und Vorbehalten auf Seiten der KMUs, Investitionen überhaupt zuzulassen. «Aber wenn ein Vermittlungsunternehmen professionell ist, besteht sicher eine Erfolgchance.»

Maurice Pedernana, Geschäftsleiter der SECA, zeigt sich allerdings gegenüber Neueinsteigern wie «
investiere.ch
» kritisch. Es sind vor allem «langjährige Erfahrungen in einem sehr gut vernetzten Team» zur Prüfung eines Start-ups nötig, sagt er.

Bisher läuft es für die Plattform ordentlich. Bereits in der ersten Woche nach Inbetriebnahme verzeichneten die Jungunternehmer hundert Benutzeraccounts und ein Investitionsinteresse in der Höhe von insgesamt 160'000 Franken.